

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Anzeigen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 125

Danzig, Dienstag, 1. Juni 1926

13. Jahrgang

Die Inthronisationsfeier für Bischof Eduard Graf O'Rourke.

In feierlicher Weise ergriff heute Danzigs erster Bischof Eduard Graf O'Rourke Besitz von seiner Diözese. In den ersten Januar Tagen war es, als aus Rom die Kunde eintraf, daß der Papst das Gebiet der Freien Stadt Danzig zu einer eigenen, dem Hl. Stuhle unmittelbar unterstellten Diözese erhoben hat und gleichzeitig den bisherigen Apostol. Administrator Bischof Graf O'Rourke, der bereits vier Jahre hier wirkte, zu Danzigs Oberhirten bestimmte. Mit großer Freude wurde diese Kunde von den Katholiken des Freistaates aufgenommen und aus allen Teilen des Freistaates Danzig und der angrenzenden Gebiete sind heute die Gläubigen herbeigeeilt, um an der feierlichen Inthronisation des ersten Bischofs, diesem für die katholische Kirche Danzigs so denkwürdigen Tag, würdig zu begehen. Schon in den frühen Morgenstunden trafen die ersten Festteilnehmer in Oliva ein und Staatsbahn, Straßenbahn und Omnibusse konnten den gewaltigen Ansturm kaum bewältigen. Die Schulen und Vereine nahmen Aufstellung in der Georgstraße mit der Spitze zur Danziger Straße während die Ehrengäste und das diplomatische Korps sich zur Kathedrale begaben und das Festkomitee sich vor dem Lazarushaus Ecke Danzigerstraße und Schlossgarten versammelte. Um 10 Uhr traf der Hochw. Bischof mit Auto von Danzig kommend, in Oliva ein und wurde am Lazarushäuschen von Prälaten Mgr. Berendt durch eine Ansprache begrüßt. Nach Anlegung der Festgewänder in der Kapelle des Lazarushauses erfolgte unter Vorantritt der Stiebertz-Kapelle und unter Glockengeläute der Vorbeimarsch des Festzuges mit circa 80 Tönen.

Voran die Schulkinder, dann die Männer-Vereine, Studenten-Korporationen, es folgten dann die Jungfrauen- und Frauen-Vereine, Bruderschaften und der Kirchenvorstand. Den Schluß des Zuges bildete die Geistlichkeit ca. 80 Herren, unter denen sich die Bischöfe von Berlin, Ermland und Wilna befanden. Der erste Bischof von Danzig, Eduard Graf O'Rourke, schritt unter dem Baldachin, den die Königin Christine von Schweden, die Tochter Gustav Adolfs von Schweden, die dem Thron entsagte und zum Katholizismus übertrat, in einer Lebensarbeit gestiftet und dem Kloster Oliva geschenkt hat.

Der Zug bewegte sich am Schlossgarten, durch die Kirchenstraße zur Kathedrale. In der Kathedrale fand erst eine kurze Andacht statt und hierauf eine Predigt des neuen Oberhauptes der Diözese Danzig. Nach derselben nahm der Hochw. Herr Bischof von seinem Throne die Huldigung der Geistlichkeit entgegen. Hierauf folgte eine feierliche Messe des Bischofs.

Der Versailler Vertrag war unterzeichnet, die „Freie Stadt Danzig“ gegründet worden. Ihr Gebiet gehörte kirchlich zu zwei Diözesen: der Teil westlich der Weichsel zur Diözese Kulm, das Gebiet östlich der Weichsel zur Diözese Ermland. Die Bischofsstühle beider Bistümer liegen außerhalb des Gebietes der Freien Stadt Danzig: der Kulmer Bischof wohnt in Pelplin, der Ermlandische in Frauenburg.

Die deutschen Katholiken von Danzig erstrebten alsbald eine Neuordnung der kirchlichen Zugehörigkeit, da sie befürchteten, nach dem Tode des deutschen Bischofs Dr. Rosentreter mit dessen polnischen Nachfolgern in Schwierigkeiten zu geraten. Darum beantragten ihre Vereine von der bisherigen Mutterdiözese losgelöst und mit Ermland vereinigt zu werden. Dergleichen erstrebte eine Konferenz der Pfarrer des Dekanats Danzig am



1. September 1919 die Abtrennung von der Diözese Kulm.

Bald darauf fanden große Volksversammlungen statt: die deutschen Katholiken wollten von der Diözese Kulm losgelöst werden, die polnischen Katholiken dagegen bei der alten Diözese verbleiben.

Nunmehr wandte sich der Pfarrklerus durch den Dekan Sawaschki, Pfarrer von St. Joseph, nach Rom mit der Bitte um Regelung der kirchlichen Angelegenheit. Diese Regelung erfolgte unter Papst Pius XI. Das Gebiet der „Freien Stadt Danzig“ wurde sowohl von dem Bistum Kulm, als auch von dem Bistum Ermland abgetrennt und zu einer Apostolischen Administration gemacht. Die Apostolische Administration entspricht im großen ganzen einer Diözese. Die Diözese Ermland hatte im Jahre 1918 327.777 Katholiken, die Diözese Kulm in demselben Jahre 189.748, die Apostolische Administration Danzig hatte im Jahre 1924 140.797 Katholiken, wozu noch 6327 katholische Saisonarbeiter kommen, sie kommt also an Mitgliederzahl der kleinsten deutschen Diözese sehr nahe. Mit der Verwaltung der Apostolischen Administration Danzig wurde vom Papste am 21. April 1922 der Bischof Graf O'Rourke betraut.

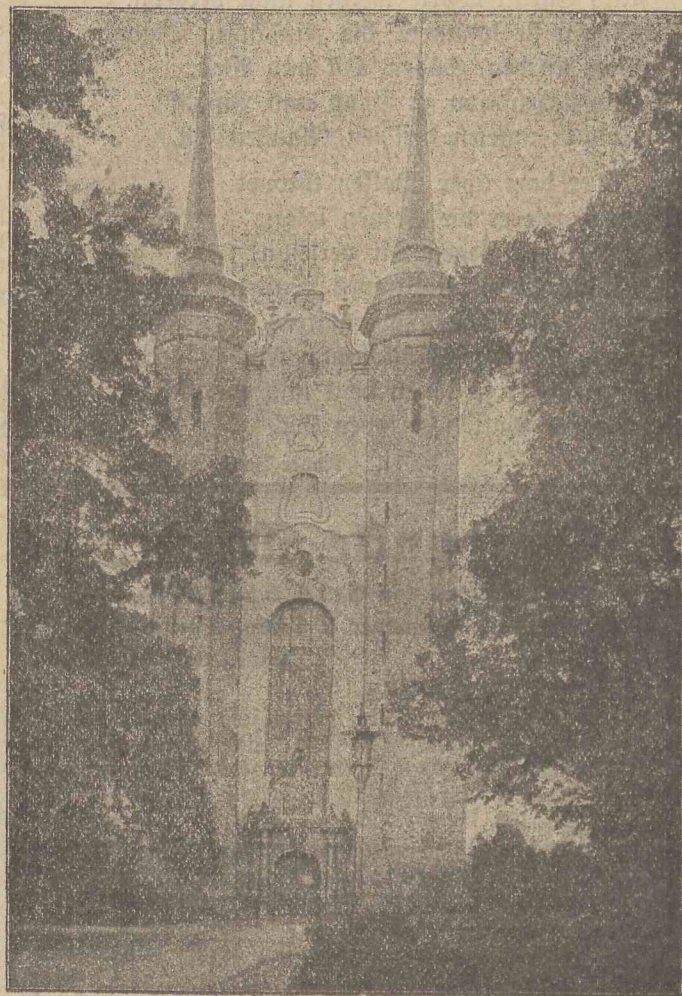
Bischof Eduard Graf O'Rourke stammt aus einer abtigen irischen Familie, die sich am Ende des 19. Jahrhunderts in Poland niederließ. Geboren in Bafin, Diözese Minsk, am 26. Oktober 1876, studierte er an den Gymnasien zu Chyrow, Wilna und Riga, dann am Polytechnikum zu Riga und an den Universitäten zu Freiburg in der Schweiz und Innsbruck, zum Priester geweiht in Rowno den 27. Oktober 1907, und bald darauf Professor am Großen Seminar von Petrograd, Sekretär des Mgr. Kluczynski im Jahre 1910, Pfarrer der St. Stanislaus-Kirche in Petrograd 1911, Generalvikar und Administrator der Diözese Minsk im Jahre 1917, erwählt zum Bischof von Riga am 29. September 1918, geweiht in Wilna am 15. Dezember 1917, mußte er wegen der politischen Verhältnisse zurücktreten, wurde zum Titularbischof von Kanea ernannt am 10. April 1920, zum Titularbischof von Pergamon ernannt am 21. Dezember 1922, in Spezialmission des Hl. Stuhles in die

baltischen Gebiete geschickt am 8. Dezember 1920 bis 21. November 1921, ernannt zum Apostolischen Administrator der Freien Stadt Danzig mit allen Rechten eines Ordinarius.

Dem Bischof Graf O'Rourke steht zur Seite in der Leitung der Administration das Konfistorium. Zu demselben gehören Dekan Prälat Sawaschki, Pfarrer von St. Joseph, Dekan Tietz, Pfarrer von Neuteich, Ehrenpächter der Diözese Ermland, Prodekan Mackowski, Pfarrer von St. Nikolai, Sierigk, Pfarrer von St. Lichtenau.

Die Apostolische Administration umfaßt zwei Dekanate, Dekanat Danzig und Dekanat Neuteich. Letzteres gehörte erst seit 1921 zur Diözese Ermland. Die Administration hat 39 selbständige Seelsorgstellen mit insgesamt 70 Geistlichen. Gelegentlicher Gottesdienst wird in Gleitkau, Heubude und Hohenstein abgehalten.

Männliche Ordensniederlassungen gibt es in der Administration keine, dagegen mehrere Schwesternniederlassungen, und zwar: Borromäerinnen in Danzig und Altschottland, Graue Schwestern in Danzig, Langfuhr, Neufahrwasser, Neuteich, Oliva und Zoppot, Karmeliterinnen in Schidlitz. Ein Knabenseminar sowohl wie ein Priesterseminar besitzt die Administration nicht.



Tief im Walde streift der Herzog
Subislaus von Pommerellen,
Einem Eber auf der Fährte
Um mit Mut ihm nachzustellen.
Weit entfernt er sich im Eifer
Von der Jagdgefährten Spur,
Plötzlich sinkt er, tief verwundet
In des Waldes dunkle Flur.

Doch ein armer, frommer Klausner,
Der auf Kräuterfuche war,
Findet bald den schwerverletzten
Feindischen Herzogssohn;

Bettet ihn in seiner Höhle
Auf ein Bläbchen, weich von Moos,
Pfleget ihn mit Mutterliebe,
Alles nur um Himmelslohn

Tief im Schlaf, so spricht die Sage,
Nacht sich ihm ein Engel hold,
Und verheißet ihm Genesung
Wirft er ab das Öhengold.
Hier in dieser stillen Grotte
Tras ihn Gottes Gnadenstrahl
Und er weilt sich und die Seinen,
Dem allgüt'gen Christengott.

Und an jenem Ort der Birse
Wo das Unglück ihn ereilte,
Baut er nun zur Ehre Gottes
Und zum Danke eine Kirche.
Graue Mönche ließ er kommen,
Aus dem fernen Pommernland
Und es blühten reiche Fluren
Durch der frommen Brüder Hand.

Warf auch Unglück seine Schatten
Auf Olivas reiche Flur,
Kraubten Feinde gleich Hyänen,
Kehrten Krieg und Sorge ein;
Loberten auch helle Flammen
Aus dem Kloster oft heraus,
Immer wieder, immer schöner
Erstand das mächt'ge Gotteshaus.

„Kreuz und Pflug“, das war die Lösung
Unser alten Kämpfer Schar,
„Kreuz und Pflug“, das möge bleiben
Auch unser Wahlspruch immerdar.
Seht wie herrlich und wie prächtig,
Gebaut im Zeichen „Kreuz und Pflug“,
Steht sie jetzt als Kathedrale
Um zu werden Bischofsitz.

Unser erster Bischof, Eduard Graf D'Rourke
Nimmt durch Gottes Gnade heut' Besitz,
Von der herrlichen Kathedrale
Als Danzigs ersten Bischofsitz. — —
Horch die hellen Kirchenglocken hallen,
Froh die Kunde durch die Luft!
Der Bischof kommt — in Windezwallen
Weht es dahin in milder Frühlingsluft.

Sei uns willkommen
Du Fürst der Kirche,
Mit Herz und Hand weih'n wir uns Dir.
Sei uns willkommen
Du Sohn der Kirche,
Zu Gott empor geht unser Flehn
Daß er Dich segne für und für.

Des Unglaubens Sturm mag ruhig wüten,
„Mein Fels der wird nicht untergehn!“
So sprach der Herr einst zu St. Petrus
Und Christi Worte werden nicht vergehn.
Mögen sie kommen, die feindlichen Signale
Von Norden, Süden, Ost und West,
Wir stehen treu zu Papst und Bischof
Und zu unserm heil'gen Glauben fest.

Der dort über Wolken thronet
Weiß wie er die Seinen lohnt,
Wird auch Segen Dir verleihen;
Segnen hier Dein treues Walten
Und Dich lange uns erhalten!
Das soll unser Glückwunsch sein.
Drum laßt es tönen heut und ewiglich:
„Großer Gott, wir loben Dich“.

Kaver-Paul Dompke.

Die dunkle Nacht.

Kriminalroman von Erich Eberlein.

Kamer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

19. Fortsetzung.

Frau Roschent besorgte schweigend ihre häuslichen Geschäfte, brachte ihm pünktlich seine Mahlzeiten ins Gartenhaus — ziemlich magere Mahlzeiten für ansehnliche Geldbeträge — und schenkte sich so wenig um ihn zu kümmern, wie er um sie.

Die Tochter blieb meist unsichtbar. Zwei Versuche Hempels, mit ihr bei zufälligen Begegnungen ein harmloses Gespräch zu beginnen, begegneten eisiger Ablehnung. Besuche kamen nie. Von den Söhnen, deren Frau Roschent Erwähnung getan, hatte sich bisher keiner blicken lassen.

Die Nächte blieben totensstill und finster, obwohl Hempel zu verschiedenen Stunden horchend und spionierend im Garten herumgeschlichen war.

Und doch — jedesmal, wenn er sich Vorwürfe machte, seine Zeit hier nutzlos zu vergeuden, meldete sich der mittrauische Instinkt wieder, der ihn hergetrieben. Dieser Instinkt, der ihm immer wieder zuflüsterte, daß die Roschents in irgendeiner geheimen Verbindung mit Hommel stehen müsse, und dieses einsam gelegene Haus Geheimnisse birge, denen er noch nicht auf die Spur gekommen war.

Als Hempel sich nun dem Hause näherte, sah er auf dem Fußsteig, der hinter diesem weiter bis an die Spitze des Hügels führte, Gerda Roschent mit einem Buch in der Hand unter den Platanen oben gehen.

Gleichzeitig erblickte er auf einem Weg rechts, der nach der Ortschaft St. Peter führte, Frau Roschent mit einer Milchkanne in der Hand.

Freudige Gemütsregung durchzuckte ihn.

Endlich einmal waren sie beide fort — offenbar nur, weil sie ihn fern glaubten — und er konnte nun längst sein gehegtes Vorhaben ausführen und sich das Haus genauer ansehen. Wenn er Glück hatte, konnte er vielleicht

Festprogramm der Hulbigungs-Feier

für den ersten Bischof von Danzig
Eduard Graf D'Rourke
am Donnerstag, d. 3. Juni 1926, 7 Uhr abends
in der Messehalle „Technik“.

1. Empfang Seiner Bischöflichen Gnaden durch den Arbeitsauschuß.
dazu Fanfarenmarsch Loughi
2. Prätorianer-Marsch a. d. Dratorium
„Duo vadis“ Nowojewski
Orchester: Kapelle der Schutzpolizei
Leitung: Obermusikmeister Stieberitz
3. Eröffnungs-Ansprache:
a) in deutscher Sprache (Senator Fuchs)
b) in polnischer Sprache (Dr. Rubacz)
4. Prolog
5. Gloria aus der Preismesse Stehle
Gemischter Chor mit Orchester
Leitung: Lehrer und Organist Majewski
6. Festrede (Holldirektor Wolkowski)
7. Vorspiel aus den „Meistersingern“ . . . Wagner
Leitung: Obermusikmeister Stieberitz
8. Hulbigung der Kinder
a) Gedicht (gesprochen von M. Sobkowiak)
b) Chor von 150 Kindern
9. Credo aus der Preismesse Stehle
Gemischter Chor mit Orchester
Leitung: Lehrer und Organist Majewski
10. Ansprache Seiner Bischöflichen Gnaden,
Graf D'Rourke
und Erteilung des Bischöflichen Segens
11. Gemeinsamer Schlußgesang mit Orchester:
„Großer Gott, wir loben Dich!“
Der Arbeitsauschuß.

Karten-Vorverkauf: im Westpr. Verlag
Sitzplätze 2.50 u. 1.—, Stehpl. 0.50 G.

Marienburgs 650-Jahrfeier.

Am Sonntag stand Marienburg im Zeichen der 575-Jahrfeier der Marienburger Schützengilde. Ganz Marienburg war auf den Beinen, um an dieser Jubelfeier teilzunehmen.

Unter Vorantritt einer Musikkapelle erfolgte zunächst der Aufmarsch der Marienburger Schützengilde und der Schützengilden Westpreußens und des Freistaates Danzig, sowie zahlreicher Vereine. Von auswärtigen Schützengilden waren Anordnungen aus Elbing, Christburg, Marienwerder, Stuhm, Rosenberg und Riesenburg erschienen. Aus dem Freistaat waren Abordnungen von der Friedrich-Wilhelm-Schützenbruderschaft, von den Gilden Neuteich, Joppot, Tiegenhof und Oliva anwesend. Selbst die Schützengilde „Marshall Vorwärts“ aus Berlin hatte es sich nicht nehmen lassen, an dem Jubiläum teilzunehmen.

Der Vortritt der Marienburger Schützengilde, Dr. Palmowski eröffnete den Festakt mit einer Ansprache. Nachdem ergriff Oberpräsident Siehr das Wort. Er dankte, daß es ihm vergönnt gewesen sei, den Schützenbrunnen zu enthüllen. Die Gilde habe ihr Jubelfest nicht besser begehen können, als dadurch, daß sie dieses schöne Geschenk, den Schützenbrunnen, der alten Heimatstadt widme.

Unter Ehrenbezeugungen der Gilden und Vereine fiel die Hülle des Schützenbrunnens. Erster Bürgermeister Pawelczyk, der zugleich nach alter Tradition Gildenpräsident ist, dankte für die Festgabe der Gilde und nahm den Brunnen in seine Obhut.

Der Festzug.

Nach der Rede des ersten Bürgermeisters Pawelczyk sprengten sechs Ordensritter in ihrer Tracht, auf edlen Rossen heran und nahmen vor der Festtribüne und dem Schützenbrunnen Aufstellung. Der Führer der Reiter-

schar sprach ein Festgedicht. Hierauf erfolgte der Vorbeimarsch der Gilden und Verbände.

Ein Festmahl vereinigte im Schützenhaus eine große Anzahl von Ehrengästen, die Spitzen der Behörden sowie die Abordnungen der auswärtigen Schützengilden.

Am Nachmittag fand im Schützengarten das übliche öffentliche Schützenfest unter großer Beteiligung statt.

Am Abend erstrahlte die Stadt im Kerzenschmuck des alten Rathauses, der Markttore und der zahlreichen Gassen, selbst die Privathäuser, vor allem die am Marktplatz, waren festlich beleuchtet.

Sitzung der Olivaer Gemeinde-Vertretung.

In der gestrigen Sitzung, die äußerst schwach besucht war, teilte der komm. Gemeindevorsteher Herr Oberregierungsrat Dr. Meyer-Barthausen mit, daß die Rente, die Oliva von der Danziger Elektrischen Straßenbahn für das Jahr 1925 zu beanspruchen habe, sich auf 729,02 Gulden beläuft. Da die Eingemeindung nach Danzig sich verzögert hat und erst am 1. Juli zu erwarten ist, wurde der im März bis 31. Mai festgesetzte Notetat für den Monat Juni verlängert. Die Baugenehmigung an Herrn Schmidt wird erteilt, ebenso werden die Kosten bewilligt für im vergangenen Jahr in verschiedenen Straßen ausgeführte Verlängerungen des Wasserrohrs. Herr Saborowski richtete hierauf an den Gemeindevorstand die Anfrage, warum in letzter Zeit bei Erteilung von Baugenehmigungen und Vergabe von Bauaufträgen häufig die Baukommission übergangen worden ist, trotzdem ein Beschluß besteht, daß derartige Angelegenheiten der Kommission vorzulegen sind. Herr Ostrowski schlug eine schärfere Tonart an und sprach von Betrügereien und Vergabe von Aufträgen an Personen, die an der Kruppe sitzen. Der komm. Gemeindevorsteher Herr Oberregierungsrat Dr. Meyer-Barthausen erklärte, daß ihm ein derartiger Beschluß nicht bekannt sei. Alle Arbeiten seien nach einwandfreier Prüfung durch den Gemeinde-Vorstand vergeben worden. Auch er stehe auf dem Standpunkt, daß alle Beschlüsse strikt durchgeführt werden müssen und werde die vorgebrachten Beschwerden nachprüfen und für eventuelle Abhilfe sorgen.

Fußballspiele am Sonntag (Verspätet eingegangen).

Die Spiele, die der Sportverein Oliva 1920 mit seinen Mannschaften am Sonntag gegen den Sportverein Hanja ausgetragen hat, zeigten, daß es doch noch nicht so schlecht mit der Spielstärke des Olivaer Sportvereins bestellt ist. Um 2.30 Uhr trat die 2. Mannschaft des Sportvereins gegen die Ligareserve des Sportvereins Hanja an. Gleich zu Beginn des Spiels trat die deutliche Überlegenheit Hanjas hervor, die sich ja auch gleich in der 1. Halbzeit mit einem Ergebnis von 3:1 ausdrückte. In der zweiten Halbzeit konnte Hanja dann noch viermal einstoßen. Nur der aufopfernden Tätigkeit des Torwarts und des linken Verteidigers ist es zu verdanken, daß die Niederlage nicht noch größer wurde. Nach diesem Spiele trat dann Oliva 1 gegen Hanja-Liga an. Gleich zu Beginn des Spieles zeigte sich Hanjas Feldüberlegenheit. Trotzdem konnte Oliva durch Eifer das Spiel stets offen gestalten. Torlos und mit einem Edenverhältnis von 3:0 für Hanja, ging es in die Halbzeit. Bei Beginn der zweiten Halbzeit sah das selbe Bild ein. Nach langem Hin- und Herbewegen gelang es Hanja, 15 Minuten vor Schluß des Spieles, ein Tor zu erzielen. Nun rafft sich auch Oliva auf und nach einigen Angriffen kann Oliva durch seinen Linksaußen gleichziehen. Beim Schlußpfiff stand das Spiel 1:1, Edenverhältnis 8:1 für Hanja. Oliva 1 hat also gezeigt, daß gespielt werden kann, hoffentlich bleibt es so. Leider kam es von Seiten Hanjas zu einem, für eine Ligamannschaft beschämenden Vorfall. Nach einer Abseitsentscheidung des Schiedsrichters, die richtig war, beleidigte der abseitsstehende Spieler den Schiedsrichter. Als er daraufhin herausgestellt werden sollte, lehnte sich die gesamte Mannschaft dagegen auf und wollte das Spiel abbrechen. Ein derartiges Benehmen einer Ligamannschaft dürfte wohl nicht als verbienend für den Sport bezeichnet werden. Der Schiedsrichter hätte hier seine Entscheidung aufrecht erhalten müssen. Zum Schluß lieferten sich dann die Jugend-B-Mannschaften beider Vereine ein Spiel, das mit einem Resultat von 2:1 für Oliva endete. Hier sah man gute Einzelleistungen auf beiden Seiten. Es kann dem Olivaer Verein nur dringend geraten werden,

Ein zweiter Blick belehrte ihn, daß es Spielfarten waren, die da zwischen Holzspanen und Vorabfällen bunt herausguckten.

Wie ein Tiger stürzte er darauf los. Wirklich — er waren eine ganze Menge Spielfarten, wenigstens fünf bis sechs Spiele, und alle anscheinend kaum benutzt. Die Entdeckung war so überraschend, daß er sekundenlang ganz verblüht da stand, bis ihm der Zusammenhang klar wurde.

Die Karten konnten nur von Gewohnheitsspielern herrühren, die bekanntlich ein und dasselbe Spiel nur wenigemale benutzen.

Der Spielsalon, der dem jungen Labandal zum Verderben wurde, konnte sich also, da die ausgeschiedenen Kartenspiele hier in der Kumpellammer verwahrt wurden, nicht allzuweit entfernt befinden.

Entweder hier im Hause oder doch in dessen nächster Umgebung . . .

Diese Folgerung durchrieselte den Detektiv wie ein Strom neuen Lebens. Er hatte sich also doch nicht getäuscht! Endlich hatte er einen Faden in diesem Wirrsal gefunden — wenigstens den Anfang eines Fadens.

Er verließ nun hastig die Kumpellammer, deren Tür wieder schloß. Es galt nun, sich zu beeilen, um so viel als möglich weiter Umschau zu halten, denn wer weiß, wie viel Zeit ihm blieb.

Die nächste Tür führte offenbar in den Keller, denn unmittelbar hinter ihr gab es eine abwärtsführende Treppe, die sich in lichtlose Tiefe verlor.

Sollte er hinabsteigen? Nein, für jetzt wäre es nur Zeitverlust gewesen, denn da unten gab es wahrscheinlich nichts Interessantes. Lieber hinauf in den Oberstod, wo sich vielleicht in den Oberstod, wo sich vielleicht der Raum befand, in dem die Spieler sich an gewissen Abenden versammelten.

Behend und lautlos wie eine Raqe eilte Hempel die Treppe hinan. Oben war es so, wie sich nach der Lage der Fenster gebacht: Der Loggiengang lief in gerader Linie die Hinterfront entlang, und alle Türen — sechs an der Zahl — mündeten auf ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Schopenhauer über Goethe.

Nach mündlichen Mitteilungen an
Frauentät u. a. sowie literarischen
des Philosophen.

Dieser Goethe war so ganz Realist, daß es ihm durchaus nicht an Sinne mangelte, daß die Objekte aus solchen nur da seien, insofern sie von dem erkennenden Subjekt vorgestellt werden. „Was“ sagte er mir einst, mit seinem Jupiteraugen mich ansehend, „das Licht sollte nur da sein, insofern Sie es sehen.“

Stem, Sie wären nicht da, wenn das Licht Sie nicht sähe.“

Goethe sagte mir einmal daß, wenn er eine Seite in Kant lese, ihm summe würde, als träte er in ein helles Zimmer.

Als ich Goethe das vorletzte Mal besuchte — ich glaube, es war 1814 — sagte er: „Wie alt sind Sie?“ — „Sechszig und vierzig Jahre.“ — „So jung, und schon so reich an Erfahrung! Wieviel hätte ich erfahren wollen, wenn ich schon in Ihrem Alter so reiche Kenntnisse gehabt hätte.“

Sagt, nach 21 Jahren, verheiratet, was Goethe mir 1814 sagte, in Berlin, wo ich ihn beim Buch der Einzel, de l'Allemagne, gefunden hatte und nun im Gespräch darüber aufmerke, sie machte eine übertriebene Schilderung von der Christlichkeit der Deutschen, wodurch Ausländer irreführt werden könnten. Er sagte und sagte: „Ja freilich, die meisten den Koffer nicht aufsetzen, und da wird er abgehängt werden.“ Dann aber setzte er erst hinzu: „Aber wenn man die Unredlichkeit der Deutschen in ihrer ganzen Größe kennen lernen will, muß man sich mit der deutschen Natur bekannt machen.“

Bundes Allerlei.

Justiz in China. Wenn man sich mit den Fortschritten moderner Rechtspflege nicht in Uebereinstimmung bringen kann, so kann man die chinesische Strafrechtspflege doch als reicher funktionierend und erheblich billiger als die deutsche bewerten. Gefängnisse kennt man in den von der „Zivilisation“ noch nicht allzu stark durchdrungenen Gebieten Chinas überhaupt nicht. Es gibt lediglich eine Art Untersuchungsgefängnisse, während derer der Delinquent in einem öffentlichen Gebäude hinter Gittern eingesperrt wird, jedoch auf jeder Zeit mit aller Welt sprechen kann und auch hin- und hergehen darf. Seine Verpflegung völlig auf seine Angehörigen, Freunde oder auf die öffentliche Wohltätigkeit angewiesen ist. Als Strafe werden lediglich Hängen oder Köpfen für die Schwerverbrecher, Raubmorde (Mord) und Mord für die weniger gefährlichen Verbrechen in Anwendung gebracht. Der Kanga ist ein bis 15 Kilogramm schwerer Klotz, der dem Verurteilten für ein paar Tage um den Hals gehängt wird. Auch kann man mit Füßen und Händen in ein großes Holzgefäß gesperrt und so für einige Tage der Schaulust der Menge preisgegeben werden. Eine Eigentümlichkeit der chinesischen Strafrechtspflege liegt darin, daß es dort keine Rechtsanwälte gibt. In den Augen der Chinesen würde es eine Verletzung des Grundgesetzes der Gerechtigkeit sein, wenn eine Person, die eine Verurteilung in der Lage wäre, sich bessere und günstigere Rechtsansprüche zu verschaffen, als die Armen. Für Zivilprozesse sind die Folgen der Verurteilung von Rechtsanwälden gleichfalls von nicht unangenehmen Folgen. Derjenige, der zu Unrecht ein Verurteilten angeklagt hat, wird, wenn er verurteilt wird, dazu angehalten, eine recht schmerzliche Buße zu zahlen und den von ihm Geschädigten oder Beschädigten reichlich zu entschädigen, während der arme, der die hohe Gerechtigkeit ungenügend bezeugt, eine solche Strafe für sich aufgebracht bekommt, daß ihm für die Zukunft jede Lust nach weiterer Verurteilung von Rechtsanwälden eingetrieben wird, die Verurteilung wäre!

Der verurteilte Kung. In dieses Stube in Bern befindet sich ein Kupferstich, der einen Richter, ein feindliches Weib, ein weinendes Mädchen und einen verzweifelten Jungmann darstellt. In diesem Stube nahm nun einmal ein Kung, ein Richter und ein Sohn Wiens ein- ander das Verpflegen ab, ein jeder nach seiner Eigentümlichkeit. Wiens Sohn verprügelte eine Satire, Wiens Sohn eine Anekdote unter dem Titel: „Der gebräunete Kung“, und Wiens Sohn verprügelte ein gewöhnliches Lustspiel.

Die verurteilte Kung. In dieses Stube in Bern befindet sich ein Kupferstich, der einen Richter, ein feindliches Weib, ein weinendes Mädchen und einen verzweifelten Jungmann darstellt. In diesem Stube nahm nun einmal ein Kung, ein Richter und ein Sohn Wiens ein- ander das Verpflegen ab, ein jeder nach seiner Eigentümlichkeit. Wiens Sohn verprügelte eine Satire, Wiens Sohn eine Anekdote unter dem Titel: „Der gebräunete Kung“, und Wiens Sohn verprügelte ein gewöhnliches Lustspiel.

Die Entstehung des Restaurants. Das Alter der Gasse händler läßt sich nicht feststellen. Es scheint, als ob es schon immer gegeben hat. In der Antike bereits werden Gassehändler erwähnt, die wahrheitsgemäß entstanden sind aus dem immer üblischen Gassehändler und der Gassehändler, die es früher immer als heute gegeben hat. Zur Entstehung der von bekannten Reisenden besuchten Familien wurden die offiziellen Gassehändler erreicht und zu einem Erwerb, als der Verkehr größerer Umfang annahm. Die besseren Gassehändler aber, die Speisehändler, die kein Nachlager gewöhnlich hatten und die auch in Deutschland immer noch als Restaurants bezeichnet werden, sind sehr spät entstanden. Sie kamen aus Frankreich, wo sich im Jahre 1786 das erste Restaurant aufbaute, das mit seiner für damalige Begriffe luxuriöse Einrichtung überaus reich und zu Paris fand. Diese Einrichtung breitete sich sehr schnell über ganz Europa aus. In Deutschland wird das erste Restaurant bereits im Jahre 1802 erwähnt. Es wurde in Berlin errichtet und nach dem Berliner Vorbild geartet.

Praktische Winke.

Kenntnisse von guten Heringen. Gute Heringe haben weißes Fleisch und nicht zu hart gelagert, haben flache, gelbe Augen und keinen Trügerich. Schlechte Heringe haben tiefliegende Augen, harte, gelbliche, gelbe und einen salzigen oder trügerich Geschmack.

Gett aus Kostungen zu entfernen. Man bestreicht den Krug mit einer dünnen Schicht Schmieröl und läßt ihn trocknen. Darauf trägt man eine Seife gründlich auf. Nach einigen Stunden bürstet man mit einer harten, in Korbrammiten getauchten Bürste die aufgetragene Seife ab. Den Strich gibt man dann dem Krug durch Bürsten mit heißem Wasser wieder.

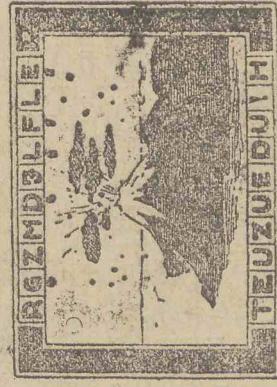
Matte Fensterkissen. Fensterkissen, die matt geworden sind und in verschönten Farben schillern, kann man dadurch wieder hell machen, daß man eine handvoll frischer Bremsen in Wasser taucht und damit die Fenster mehrmals tüchtig abreibt, um sie dann an einen schattigen, luftigen Ort abzutrocknen.

Kaffee-Gesetz.

Buchstabenregeln.

So 1 wie 2 in Tönen zu dir bringen.
Ob sie im Spiel, ob im Gesang erlingen.
Von manchen Vätern wurde wahrenden
1, 2 und 3 Anzeichen einst gependelt.
Wenn 1 bis 4 die Kinderwelt erfreut.
Die Jugend ihm noch größeren Zauber leiht.
2, 3 und 4 des Schöpfers Reichheit preist,
Doch nur ein Teilchen fehlt der Menschengeist.
Bort 2 bis 5 sich noch ein kühnes Zeichen,
Am nicht von nicht in Händen, weit entlegen,
So schallt das Wort in Tönen, weit entlegen,
Vom Morgen bis zum Abend dir entgegen.
Mag's kühner Vögel, mag's kühner Vögel sein,
Gleich willig nimmt ihn 4 bis 7 ein.
In Tönen, schmerzhaft, wird 5, 6, 7
Geführt oft von solchen, die sich lieben.
Und 1 bis 7? Wer die Wunderdame
Auf dem Farnach will pflanzen sich zum Ruhme,
Der prüfe wohl, ob er die Schwärzen regt,
Ob ihre Kraft so hohen Flug vermag.

Problem „Der Vulkan“.



Ausflüssen aus letzter Nummer.
Wie flüchtige Schärpe
Geisterbrüde.

Nach Feiertagen

Unterhaltungsbeilage zum „Danziger General-Anzeiger“.

Dänischen Familien

Abenteuer einer russischen Großfürstentum auf der Flucht

Willy Zimmermann - Ssusew

24. Fortsetzung.

„Kommst du genug zu essen?“

„Weder nicht die Miste.“

„Für wieviel Personen hast du gestern gekocht?“

„Die Miste nicht in derselben Weise.“

„Sist sie schwerer?“ fragte der Kreiskommissar den Doktor.

„Nein, sie ist taub.“ antwortete Maria.

„Daher auch,“ murmelte der Kreiskommissar. „Machen wir's anders.“

Er entnahm seinem Notizbuch ein Blatt und schrieb eine Frage darauf: „Kannst du hören?“

Er hielt der Miste das Blatt vor die Augen. Sie sah verständnislos darauf und schüttelte verneinend den Kopf.

„Es geht ja,“ sagte der Kommissar erfreut. „Das findet man selten bei so alten Leuten.“

Er schrieb eine andere Frage auf den Zettel: „Für wieviel Personen hast du gestern gekocht?“

Wieder starrte die Miste das Papier an und wieherte schüttelte sie mit dem Kopf. Ihr Grinsen war jetzt bald nach liebenswürdiger als vorher.

Mit prüfendem Blick sah der Kreiskommissar erst die Miste und dann den Doktor an.

„Sie kann nicht lesen,“ warf Maria ein.

„Dann ist sie auch wohl taub?“ fragte der Kommissar neugierig.

„Sie hat seit Jahren nicht mehr gesprochen.“

Mit lebhaftem Kopfschütteln nickte der Kreiskommissar den Zettel wieder fort.

Es ist eine Zeugin nach dem Geschmack des Krankenhauses, eine mit abgeklärter Zunge, dachte er bei sich, und mit weisebegriffen Lippen sagte er zu Leo:

„Kleider! Ich kenne sie irgendwo Suppen- oder Pastetenprache. Aber dazu habe ich jetzt keine Zeit. Die Zeugin kann gehen.“

Und zum Doktor gewendet fuhr er fort:

„Sagen Sie die Wahrheit, Herr Doktor und ich sichere Ihnen Straffreiheit zu: Wissen Sie, wo die Zeugin mit ihrem Anhang geblieben ist?“

Wenn Sie durch volle Offenheit die Bemühungen der Polizei unterstützen. Es handelt sich um eine höchst gefährliche Person. Sie ist eine Verräterin am Vaterlande.“

Da lachte Maria hell auf.

„Mein Herr,“ sagte sie belustigt. „Wir sind doch erwachsene Menschen und keine Schulbuben, die um ein Stück Brot die Unwahrheit sagen. Die Krankenschwester und ihre Begleiterin haben uns genug genarrt. Sollen wir jetzt auch noch Sie narren mit Antworten, die wir nicht geben können?“

„Was sagen Sie dazu, Herr Doktor?“

„Ich weiß nichts, mein Herr.“

In Begleitung Leos begab sich der Kreiskommissar auf die dunkle Straße.

„Diese letzte Antwort des Doktors war das Verdächtige in der ganzen Unterhaltung,“ sagte er zu Leo. „Der Mann hat nicht ein Dutzend Worte gesprochen, aber aus jedem guckt ein Gemisch von Dummheit und Verschlagenheit heraus. Hat sich denn gar nichts Auffälliges gezeigt?“

„Mit sind frische Fußspuren am Ausgang des Dorfes in der Miste gemeldet worden.“

„Richtung Kromaufrüts?“

„Stromaufwärts.“

Der Kreiskommissar dachte einen Moment nach.

„Auf die Pferde,“ rief er lebhaft aus. „Ich wetze, daß wir in Kürze den ersten Dampfer erwarten können. Hier in diesem Dorf sind wir nicht genügend geschützt. In Kromau werden wir die Größe aus dem Spiel herausheben.“

Mit schmerzhafter Miene trat der Kreiskommissar in den Wagen. „So schnell wie möglich zurück!“ befahl er mit einem Sehnachtsseufzer bei dem Gedanken an das langste Gleiten eines Schlittens.

„Sist das schon Schluß?“ fragte ein Beamter den Kommissar Leo.

„Was willst du noch mehr?“

„Wir dachten nur so. Manchmal dauert's länger.“

XVII.

Der letzte Kampf um Freiheit und Ehre.

Mit nicht unerheblicher Verspätung hatte der Dampfer die verabredete Stelle erreicht. Wie einem fragenden Zukunftsraum sahen die geschwätzten, durchstörten Klüfte sich wie ein schwarzer Kasten entgegen, dessen kluge Miste wie ein vorgerücktes Schiff aus dem Dunkel stieß. Der Kapitän selbst ruderte das Kielboot heran. Es war ihm angenehm, daß die Nacht ihre schwärzlichen Tinten über das bewegte Wasser gegossen hatte, konnte er doch die Ankunft der Klüfte so besser vor den Augen der Mannschaften verbergen. Auch einige Passagiere waren auf dem Dampfer, Leute, die unbedingt reisen mußten. Um diese Jahreszeit war eine Waggafahrt kein Vergnügen. Schwierigkeiten bei der Verladung machte der General. Dessen Beine waren so steif und unbeweglich, daß der Kapitän Waggafahrt in Anspruch nehmen mußte. Wie eine Leiter wurde der schwere Körper des Generals halb gegogen, halb geschoben, nur daß bei dieser die Sprossen eine bessere Handhabung als die durchdrungenen Kleider darboten. „Sahst du, halb tot bin ich,“ flüsterte der General, indem er durch mehrere wüste Klüfte funktionierte, daß sein Mund die noch lebendige Hälfte seines erstarren. Leibes darstellte. „Ich habe mit der Temperatur eines russischen Bades etwas weiter über Null gedacht.“

sich seiner Jugendlichkeit anzunehmen Material für einen guten Nachwuchs hat er.

Anfall bei einem Fußballspiel. Sonntag nachmittag fand ein Städtekampf der Fußballspieler zwischen Elbing und Danzig auf dem Sportplatz am Posadowitzweg statt. Hierbei geriet der 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Franz Hein, Lausitzer, vom Lausitzer Fußballverein zwischen zwei Spielern Elbings und Danzigs, die zu gleicher Zeit zustießen und von beiden Seiten an das rechte Bein trafen, so daß dieser einen schweren Unterschenkelbruch erlitt.

Das Wilhelm-Theater im Juni. Mit Dienstag, dem 1. Juni, beginnt im Wilhelm-Theater eine Berliner Operetten-Gesellschaft unter Leitung von Direktor Philipp Malburg ihr Gastspiel. Als erste, von voraussichtlich drei Operetten wird ein Singpiel aus dem deutschen Rokoko, „Der Leutnant und sein König“, mit dem Untertitel „Fridericus Rex“ von Philipp Malburg, Musik von Leo Schottländer zur Aufführung gelangen. Eine vollständige Musik zu einem schlichten Libretto, das anspruchsvoll die Liebe zwischen der Tochter des Amtmanns von Leuthen und einem Leutnant des Königs Friedrich II. schildert. Der Vorverkauf befindet sich auch fernerhin bei Fackender, Langgasse. Anfang der Vorstellungen abends 8 Uhr, Abendkasse 6 1/2 Uhr.

Schon wieder kein elektrischer Strom. In letzter Zeit versagt die Stromlieferung von Straßin-Prangsdorf leider immer häufiger. Die Abnehmer erleiden durch dieses Stilllegen der Betriebe großen Schaden. Auch die Herausgabe unserer Zeitung erlitt gestern durch Stillstehen der Druckmaschinen große Verspätung.

Die elektrische Straßenbahn Oliva - Glettkau richtet ab heute von vormittags 8.30 Uhr ab den 15. Minuten - Verkehr ein. Der letzte Wagen fährt ab Glettkau abends 11.15 Uhr.

Als Leiche gefunden wurde der 25 Jahre alte Landwirt Hugo Friedrich aus Konradshammer bei Oliva, der am Sonntag, den 23. Mai, auf einer Bootsfahrt bei Al-Waldorf verunglückt ist. Sein Boot war am folgenden Tage auf der Mottlau treibend gefunden worden. Jetzt hat das Wasser sein Opfer wieder herausgegeben. Die Leiche wurde noch dem Bleichhof geschafft.

Vom Wagen gestürzt. Am Fischmarkt stürzte gestern morgen der 17 Jahre alte Rutscher Artur Seidler beim Verlassen des Fabrikhofes von einem Wagen der Selterswasserfabrik „Sanitas“. Ein herbeigerufener Arzt stellte Querschnitte fest. Ein Auto mußte den Verletzten fortbringen.

Die harmlosen „Nigen vom Ostseestrand“. Major a. D. von List in Zoppot hat einen Roman, „Nigen vom Ostseestrand“, herausgegeben, der vom Staatsanwalt beschlagnahmt wurde. Das Zoppoter Amtsgericht hat jedoch die Einleitung eines Verfahrens gegen v. List abgelehnt und das Buch wieder freigegeben.

Danziger Vorbörse vom 1. Juni 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	=	123 1/2
100 Pfund	=	47 1/2
1 Amerik. Dollar	=	5,19
Sched London	=	25,20

Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 31. Mai 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	123,396	123,704
100 Pfund	47,69	47,81
1 amerikan. Dollar	5,1926	5,2055
Sched London	25,20 1/2	25,20 1/2

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die schönen Kranz- und Blumenpenden bei dem Heimgange meines lieben Mannes herzlichsten Dank.

Oliva, den 31. Mai 1926.

Margarete Sillj.

Dixie

Henkel's Seifenpulver

Wer es kennt gebrauch es gern!

Paket- u. Stückgut

Danzig-Zoppot und zurück täglich

Aufträge durch Fernsprecher bedürfen zum Vertragschluss schriftl. Bestätigung. Preis Bedingung. Ver. Danz. Sped. maßgeb. f. auch Abholzetteln

Adolph v. Riesen

Danzig, Rühlmannengasse 25

Fernsprecher 173

1235) 3 möbl. oder teilweise möbl. Zimmer mit Balkon, Klavier, Bad, elektr. Licht, Küche und Zubehör zu verm. Zoppoterstraße 8, 2 Treppen.

198) 1 gr. gut möbl. Zimm. mit elektr. Licht und besond. Eingang an 1 od. 2 Herren gleich zu vermieten. Bergstraße 21, part. Reich.

Gefunden

1 Paket (Hädelarbeit). Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Olivaer Zeitung.

Grosser Verkauf

zu den bekannt billigen Preisen.

Durch einen jetzigen Abschluß ist es mir gelungen, **größere Posten Anzüge** in **guten Qualitäten zu staunend niedrigen Preisen** einzukaufen und biete dadurch meiner werten Kundschaft und die es werden wollen, einen **billigen Einkauf**.

Nur einige Beispiele:

Herren-Anzüge	grau gemustert, guter Sitz	27 ⁰⁰ G
Herren-Anzüge	blau und braun gestreift, gute Verarbeitung	38 ⁰⁰ G
Herren-Anzüge	helle und dunkle Stoffe, gute Verarbeitung, gute Futtersachen, prima Sitz	49 ⁰⁰ G
Herren-Anzüge	blau Kammgarn, prima Verarbeitung, gute Futtersachen	54 ⁰⁰ G
Herren-Anzüge	blau Kammgarn, reine Wolle, prima Verarbeitung, prima Futtersachen und tadelloser Sitz	68 ⁰⁰ G
Herren-Anzüge	Gabardine, in großer Auswahl, viele schöne Farben	55 ⁰⁰ G
Gummimäntel	deutsche Ware	28 ⁰⁰ G

Burschen-Anzüge und gestreifte Hosen

in jeder Preislage.

Sämtliche Herren-Artikel

Hüte

nur Konfektionshaus

Mützen

W. Liebenthal

Telefon 586

Zoppot, Danzigerstraße 5

Telefon 586

Von 8-7 Uhr durchgehend geöffnet.

— Bitte mein Schaufenster zu beachten! —

Ich bin zum

Notar

im Gebiete der Freien Stadt Danzig ernannt.

Rechtsanwalt Eisenstädt,
Danzig, Große Wollwebergasse 13.

Wilhelm-Theater

Monat Juni:

Berliner Operetten-Gastspiele

Heute, Dienstag, den 1. Juni: Premiere

„Der Leutnant und sein König“
Fridericus Rex.

Operette a d. deutschen Rokoko in 3 Akten von Philipp Malburg und Kurt Lauermann. Musik von Leo Schottländer. Musikalische Leitung: Dr. Ph. de la Cerda. 1. Akt bei der Mühle in Sanssouci. 2. und 3. Akt vor Leuthen. — 1. Akt 1756, 2. Akt ein Jahr später, 3. Akt am nächsten Morgen nach dem 2. Akt. Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Vorverkauf: Fackender, Langgasse.

Bernhard Müller

Malermmeister

Kirchenstraße 6

Telefon Nr. 259

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Mein Geschäftslokal

befindet sich ab heute

Zoppoter Straße 77

Eingang Kaisersteg

Clara Ullma, Damenputz

Seidenbänder, Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe — Kurzwaren



Sämtliche Reparaturen aller Art werden schnell und sauber ausgeführt.

L. Lojewski, Oliva, Rosengasse 7.

Achtung!

Der werten Kundschaft zur Kenntnis:

Herren-Schuhe befohlen,

kpl. 5.— Gulb.

Damen-Schuhe befohlen,

kpl. 3.80 Gulb.

Kinder-Schuhe befohlen,

kpl. von 2.— Gulb. an.

Herren-Abfaj . . 1.80 G

Damen-Abfaj . . 0.80 G

Kinder-Abfaj . . 0.50 G

Haus mit Garten

mögl. Oliva, Langfuhr, gut verzinst, zu kaufen gesucht. Offerten unter 1276 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebrauchter

Promenadenkinderwagen.

(Brennabor) zu verkaufen. Zu erfragen Danzigerstraße 3 Friseurgeschäft.

Ein Kinderwagen,

11 gute Legehühner, 1 Klucke mit Küken, zu verkaufen.

Kronprinzenallee Nr. 13, Haus 1, Erdgesch.

Gärtner.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, gesund, groß und kräftig, Stellung als Gärtnerlehrling.

Angebote unter 1282 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Suche von 14-15 jährig.

Mädel

für d. ganzen Tag, ehrlich und kinderlieb. Vorstell. 3-5 Uhr Kaisersteg 29, ptr. links.

Es ist bekannt, das weiß ich

Möbel

kauft man reell und billig

bei

David, Breitgasse 32

Billige Preise!

Leichte Zahlungsweise!

Kontor und Lager

der Kohlenhandlung

Carl von Salewski, Oliva

befindet sich vom 1. Juni cr. ab

Rosengasse Nr. 10

Bestellungen auf Brennmaterialien werden auch von folgenden Firmen freundlichst entgegen genommen:

Mariendrogerie Dierfeld, Klosterstraße 6

Kolonialwarenhandlung Fischer, Delbrückstraße 3

Friedrich, Danzigerstr. 3

Lehmann, Pelonkerstr. 26

Moews, Ludolinerstr. 6

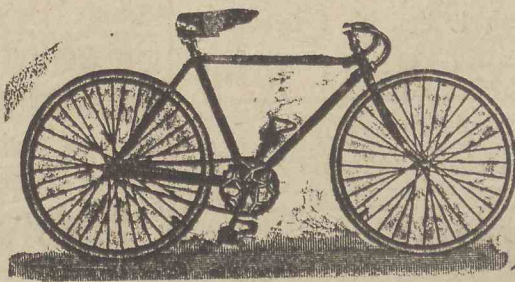
Zigarrenhandlung Nicolai, Am Schloßgarten 7

Kolonialwarenhandl. Schroeder, Am Schloßgart. 23

M. Gribowski, Hundegasse 93

verkauft preiswert

Sofas, Chaiselongues Auflege-
matrizen, Polsterbettgestelle usw.



Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen. Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

Alfred Vitsentsini

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft.

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren

Zoppoterstraße 77 — Ecke Kaisersteg — Fernrat 14

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Auf vielseitigen Wunsch nur noch heute Dienstag

2 Großfilme wie sie selten in einem Programm gezeigt werden.
Der mit großer Spannung erwartete Lustspielschlager

Die Perle des Regiments

Eine höchst unterhaltende Angelegenheit in 6 überaus lustigen Akten.

Ist er Hauptrolle:

Reinhold Schünzel

Reinhold Schünzel als Regent, Leutnant, Ballonhändler, Heirats-
schwindler, Schwiegerohn muß man gesehen haben.

Ferner der 2. Großfilm:

Der junge Medardus

Nach dem weltberühmten Drama von Arthur Schnitzler.

Ein Film außerordentlicher Qualität, über 20 000 Mitwirkende.

In der Hauptrolle
die in Danzig preisgekrönte Schönheit

Gräfin Agnes Esterhazy

So urteilt die Presse:

Neue Freie Presse ... dazu gehören die großen Massen-
szenen, Hoffeste, Aufzüge, Belagerung, Kämpfe, vor allem die
wirklich grandiose Darstellung der Schlacht von Aspern ... die
außerordentliche Schönheit der Hauptdarstellerin, eine Schönheit,
die sich auch in der Leidenschaft nie verliert.

Neue Zeitung: Wie überzeugend sind doch die Massenszenen
bei dem Auszug des österreichischen Heeres gegen Napoleon ...
Und die Schlachtenbilder von Aspern! Schaurig, grandios. Ein
Meisterwerk der Regie.

Niemand veräume dieses wirklich sehenswerte
Programm:

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr. Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Bes. Eugen Katt Telefon 27

Dienstag, den 1. Juni

Saison- Eröffnung

Täglich:

Konzert .. Reunion

der überaus beliebten

Künstler- und Tanzsport-Kapelle

Gotty Möller Fr. Opalka

Diners .. Soupers

Zimmer mit u. ohne Pension zu soliden Preisen

Wir geben hiermit unserer werten Kundschaft be-
t, daß unsere Geschäfte ab 1. Juni bis 1. September

n Sonntagen von 8-11 Uhr

geöffnet sind.

Gruppe Oliva der Danziger Friseur-Innung.

Bau- und Wirtschafts- Klempnerei,

Installation für Gas, Wasser und
Kanalisation,
sämtliche Bedachungs-Arbeiten.
Kostenanschläge unentgeltlich.

H. Ewald, Oliva,
jetzt Delbrückstr. 18.

Oesterr. Süßwein

Ltr. 2.— Gulden incl. Weinstener, excl. Glas
in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Volkmann, Danzigerstraße 1.

Cigarren & Weinhandlung

Telefon 25.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.
Täglich Künstler-Konzert.
Mittags- und Abendstisch
Solide Preise.
ff. Kegelbahn.
TANZ

1000 Gulden

auf 1. Hypothek für die Zeit
von 6 Monaten gesucht. Gefl.
Offert. unter Nr. 55 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

5000 Gulden

gleich auf hies. Hausgrund-
stück gesucht. Versicherungs-
wert 60 000 G. Offerten
unter 1249 an die Exped.
dieses Blattes.

Teilhaber

mit 500-1000 G. für groß.
Bedarfs-Artikel gesucht, in
Danzig nicht zu haben. Off.
unter Nr. 11. Postlagernd.

Habe in meinem Garten

Gift gestrent.

Bentlin, Köllnerhauser 9.

Spezialität: Böpfe

Haar-Röner
Danzig, Kohlenmarkt 18/19

Sämtliche

Malerarbeiten

bei bill. Preisber. führt aus.
Ed. Daus, Malermeister.
Oliva, Kronprinzenallee 5.

Betten

bill. zu verkaufen. Zu erst.
in der Geschäftsst. d. Blattes.

Grüne Stachelbeeren

auch in größeren Mengen verk.
Schinski,
Belonterstr. 135, 2 Tr. links.

Promenadenwagen

(Bildgröße), innen Leder,
billig zu verkaufen.
Jahnstraße 22, part.

10 Legehühner

zu verkaufen.
Rudolfstr. 14a, Polanski.

Wohnungs-Anzeiger

Gesucht in Oliva oder Zoppot

3-4 gut möblierte Zimmer von Ausländer-Ghepaar mit
zwei erwachsenen Töchtern von 16 und 18 Jahren. Nähe
des Waldes bevorzugt. Angebote unter R. Z. 100 an
die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche für meine Tochter

18 Jahre alt (Polin), ein gut möbl. Zimmer auf zirka
10-12 Wochen, möglichst mit voller Verpflegung. Liebe-
volle Behandlung Bedingung. Preis Nebensache. Angeb.
unter Nr. 1231 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva oder Glettkau

zwei freundlich möblierte Zimmer mit Küchenanteil. An-
gebote unter „Zimmer“ an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesucht in Oliva.

Zwei teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung
von jungem Ehepaar zu mieten. Offerten mit Preis unter
Nr. 955 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension
zu soliden Preisen.
la. Speisen und Getränke.
Konzert .. Reunion
Diners .. Soupers

1053) Zwei abgeschlossene
leere Zimmer, Gas, el. Licht,
gute Lage, sofort zu vermieten.
Zu erst. in d. Geschäftsst. d. Bl.

1054) 1 leeres u. 2 möbl.
Zimmer m. Küchenbenutz. zu
vermieten. Rosengasse 3, 2 fts.

1124) Ein eleg. möbl. Zim.
mit Balkon u. Klavierbenutz.
per sofort zu vermieten.
Markt 18, 2 Treppen rechts.

1004) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenben. b. alleinst. Herrn
zu vermieten. Kaiserstr. 30,
1 Treppe rechts.

1120) Sonniges, gut möbl.
Zim. zu verm. Oststr. 1, 2 l.

1125) Ein groß, gut möbl.
Zimm. evtl. Küchenbenutz. an
Ehepaar o. Kind, auch an
1-2 Herren od. Damen zu
vermieten. Kaiserstr. 47.

947) 1 möbl. Zimmer evtl.
m. Pension o. 1 Herrn zu verm.
Kirchenstraße 10, 1 rechts.

452) 2 gut möbl. Zimmer
mit Glasveranda, Küchen-
benutz., Bad, elektr. Licht
zu verm. Paulastr. 7, pt. r.

1030) 2 möbl. sonn. Zimmer
schön gelegen, elektr. Licht,
zu vermieten.
Danzigerstraße 48, 1 Tr. r.

Ein großes, leeres, ruhiges
Zimmer ev. mit Küchenanteil
an besseren Mieter von sof.
zu verm. Wunderliche Aus-
sicht. Nahe am Walde. Gas,
Elektr., Zentralheizung.
Bergstraße 4, 2 Trepp. E. R.

951) 1 möbl. Zimmer zu
verm. Prs. 25. Schäferweg 2.

953) Zum Alleinbewohnen
für Juni-Sept. 3 Zimmer mit
Balk. u. Küche, ev. Mädchenz.
zu verm. Albertstr. 5, 1 fts.

1102) 2 leere Zimmer mit
Küchenanteil zu verm. Zu er-
fragen in der Geschäftsstelle
dieses Blattes.

1032) 1-3 sonn. möbl. od.
teilweise möbl. Zimmer mit
Küchenbenutz., elektr. Licht,
zu verm. Klosterstr. 6, 2 Tr. l.

1150) Möbl. Zimmer sofort
zu verm. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

1168) Möbl. Zimmer für
1 und 2 Personen zu verm.
Dulzstr. 3, 1 Tr. l., a. Bahnhof.

1090) 2 sonn. möbl. Zimmer
mit Küchenben., Gartenplatz,
am Walde zu vermieten.
Jahnstraße 13, partierre.

1070) 2 gut möbl. Zimmer
ev. Klavierbenutz., zu verm.
Lehmann,
Zoppoterstraße 69, 1 Tr. l.

941) Freundl., möbl. Zimmer
mit Balkon, nahe am Walde,
zu verm. Waldstr. 7, 2 Tr. r.

943) 1 gr. gut möbliertes
Zimmer mit elektr. Licht und
besond. Eingang an 1 oder
2 Herren von gleich zu verm.
Bergstraße 21, part.

Suche 2 leere Zimmer

part. oder 1. Etage. Offert.
unter 33 an die
Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger,
Dominitzwall 9.

1016) 2 möbl. Zimmer mit
Veranda, Küchenbenutzung
zu vermieten.
Schloßgarten 7, 2 Tr. rechts.

952) 3 sonn. möbl. Zimmer
mit Küchenben. u. sep. Eingang
zu verm. Rosengasse 3, prt. fts.

1163) Sonnig., möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettkau Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solib. Preisen.
ff. Speisen und Getränke.
Groß. Schattiger Garten.

926) 1-2 möbl. Zimmer mit
Veranda a. Herrn od. Ehepaar
mit Küchenanteil bei alter
Dame von gleich zu vermiet.
Bergstr. 1, 1 Treppe rechts,
am Kurhaus.

1086) 1-2 Zimmer im Ein-
familienhaus, Nähe des
Bahnhofs, zu vermieten.
Fürstliche Aussicht 9.

1021) Kleines, gut möbl.
Zimmer, nahe d. Elektr. Bahn,
zu vermieten.
Wolff, Belonterstraße 3a.

1131) 1 möbl. Zimmer zu
verm. Albertstr. 5, hochp. l.

1138) Frdl. möbl. Zimmer
mit besonderem Eingang,
Nähe der Bahn, ab 1. 6.
zu verm. Zu erst. in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

1015) Gut möbl. Zimmer m.
Küchenbenutz. zu vermieten.
Walter, Danzigerstraße 46.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer
evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d.
Waldes zu verm. Jahnstr. 18, p.

1151) 2-3 möblierte sonn.
Zimmer m. Bad, elektr. Licht,
Gas, Kleinküche od. Küchen-
benutzung zu verm.
Oststr. 15, 2 Treppen.

966) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenbenutz. zu vermieten.
Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts,
Eingang Dulzstraße.

1259) Sonnig möbl. Zimmer
für christl. Sommergäste
Am Schloßgarten 6, 2 Tr. l.

957) 3 einzelne, möbl. sonn.
Zimmer zu vermiet. Dulz-
straße 7, 1 Tr. rechts.

739) Ein gut möbl., sonnig.
Zimmer mit elektr. Licht zu
vermieten. Paulastr. 5, 1 Tr. r.

1145) 2 möbl. Zimmer mit
Küche zu verm.
Bergstraße 6. Böhm.

1202) Eine zwangswirt-
schaftsfreie 2 Zim.-Wohnung
zu verm. Dettlerstr. 5. Postleiste.

1207) 1-2 Zimmer, leer od.
möbl. mit Küche zu vermiet.
Oliva, Waldstr. 1, 2 Tr. l.

1214) Ein möbl. Zimmer o.
sofort zu vermieten.
Waldstraße 2, 2 Treppen.

1180) Möbl. Zimmer, mit
2 Betten frei.
Delbrückstr. 18, 1 Tr. r.

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Montag, den 31. und Dienstag, den 1. Juni 1926
von 12-3 Uhr

Festdiners

von 4-7 Uhr

Künstler-Konzert

herabgesetzte Preise.

Ab 8 Uhr REUNION

Im „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76. ff. Kaffee.
Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch ausser
dem Hause bei billigster Preisberechnung statt.

Café und Restaurant

Schweizerhaus.

Tel. 261. Tel. 261.

Möbl. Zimmer

mit Pension zu sol. Preisen
in idyllischer Lage am
Carlsberg.

Lustkurort

10 Min. Fußweg von Oliva.
Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension
Sonnige Lage, besonders für
Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension
von 7.— Gulden an.
Befitzer H. Leitzke, Ww.

1172) 1-2 möbl. Zimmer
auch m. Balkon, Bad, Küchen-
benutzung v. sof. f. d. Saison
od. an Dauermieter preisw.
zu vermieten.

Reincke, Zoppoterstraße 66 b.

929) Möbl. Zimmer mit
Küchenbenutzung zu vermiet.
Dulzstr. 7, 2 Trepp. rechts.

1001) 2 möbl. Zimmer evtl.
mit Küchenben. zu vermiet.
Waldstraße 1, 1 Tr. links.

1148) 2 möbl. Zimmer mit
Ber. u. Küche am Walde zu
verm. Rosengasse 12, prt. r.

1147) Möbl. Zimmer mit 2
Betten, Nähe Bahn, zu
verm. Delbrückstr. 6, prt.

2 möbl. Zimmer

mit Balkon, Bad u. Küchen-
benutzung zu vermieten.

1066) Delbrückstraße 2, 2 Tr.

1226) 2 möbl. oder teilw.
möbl. Zimmer mit Küchenben.
am Walde gel., zu vermiet.
Rosengasse 11, 1 Tr. rechts.

2 möbl., sonn. Zimmer

auch tageweise, dicht am
Walde, zu vermieten.

Wiesefeldt, Waldstraße 8.

1132) 2 möbl. Zimmer, sonn.
Balkon, Kleinküche v. 1. 6.
zu verm. Zoppoterstr. 66b, hochp.

1141) Gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Danzigerstr. 48, prt. r.

Pensionat Frau.

Oliva, Oststraße 6.
Zimmer mit u. ohne Pension.
Kräft. Mittagstisch. (952)

876) Möbl. Zimmer zu verm.
Zoppoterstraße 62, 2 Tr.

Belonterstr. 1, 2 Tr. links.
möbl. Vorderzimmer z. verm.,
elektr. Licht.

1250) 1-2 möbl. sonnige
Zimmer (eventl. Küchenben.)
in Waldesnähe zu vermiet.
Oststr. 2, part.

1248) Sonnig möbl. Zimm.,
elektr. Licht, Nähe Bahn u.
Elektrischen zu vermieten.
Albertstr. 5, 2 Tr.

1251) 2 möbl. Zimmer mit
Glasveranda.
Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1243) Möbl. Zimmer mit
Veranda am Walde gelegen
zu vermieten.
Oststr. 1, part. links.

1242) 1 Stube mit Küche
und Zubehör, möbl. auch
unmöbl. sofort zu vermieten.
Zoppoterstr. 32. Zu erst. in
im Geschäft.

3 sonnige möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung und be-
sonderen Eingang zu verm.
1286) Rosengasse 3, 1 Tr. l.

1277) Freundl. 2-3-Zimmer-
wohnung möbl., Küche, Bad,
Elektr., bei einzelner Dame.
Kaiserstr. 2, 1 Tr. l., 2. Türe.
Nähe Bahnhof.

Stube und Küche

(Zwangswirtschaftsfrei) billig
zu vermieten. Off. u. 1188
an die Geschäftsst. d. Blattes.

1235) 2 möblierte Zimmer,
Veranda, sep. Eingang und
Küchenbenutz. sofort zu verm.
Danzigerstr. 5, prt. l.

1244) 2 sonnige, gr. möbl.
Zimmer mit gr. Balkon u.
Küchenbenutz., schöne Lage,
zu verm. Kirchenstr. 5, 2 Tr. r.

1180) Möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Bahnhofstr. 2, 2 Tr. r.

3-4 leere Zimmer

mit reichlichem Zubehör zum
1. Juli gesucht. Angebote u.
1181 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Suche vom 1. August bef.
1. Sept. eine zwangswirtschaft-
2-3-Zimmerwohnung

Off. mit Preis unter 1079 a. d.
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch.

Kleinere 3-Zimmerwohnung,
näher Nähe der Bahn gel.,
gegen größere Wohnung mit
Bad ab 1. 10. 26 evtl. früher
zu tauschen gesucht. Angeb.
unter 1279 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Garage

6x6 Meter, mit großem
Chauffeurzimmer, von Mitte
Juni ab zu vermieten.
Kaiserstr. 37.

Arbeitsmarkt

Akquisiteur

für Drucksachen und
Zusätze

von sofort gesucht.

Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger
Dominitzwall 9.

Älteres, ehrl. und sauberes

Mädchen

für den Vormittag gesucht.
Kaiserstr. 29, 2 Tr. rechts.

Aufwartung

Erfahrene, ältere Frau für
einige Stunden vorm. gesucht.
Zu erst. in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aufwartung

Erfahrene, ältere Frau für
einige Stunden vorm. gesucht.
Zu erst. in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrstelle

für 16-jährigen Busch, n ab
gleich oder später gesucht.
Gefl. Angebote unter 1278
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Suche

für meinen 16-jährigen Sohn,
Schüler der Perri- u. Handels-
schule Stellung als Lehrling
in Speditionbranche oder
and. Kaufmännischen Betrieb.
Angebote erbeten unter 39
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag
von Paul Bencke, Oliva